

<b>Zeitschrift:</b>	St. Galler Jahresmappe
<b>Band:</b>	39 (1936)
<b>Rubrik:</b>	Gedichte von Frida Hilty-Gröbly

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

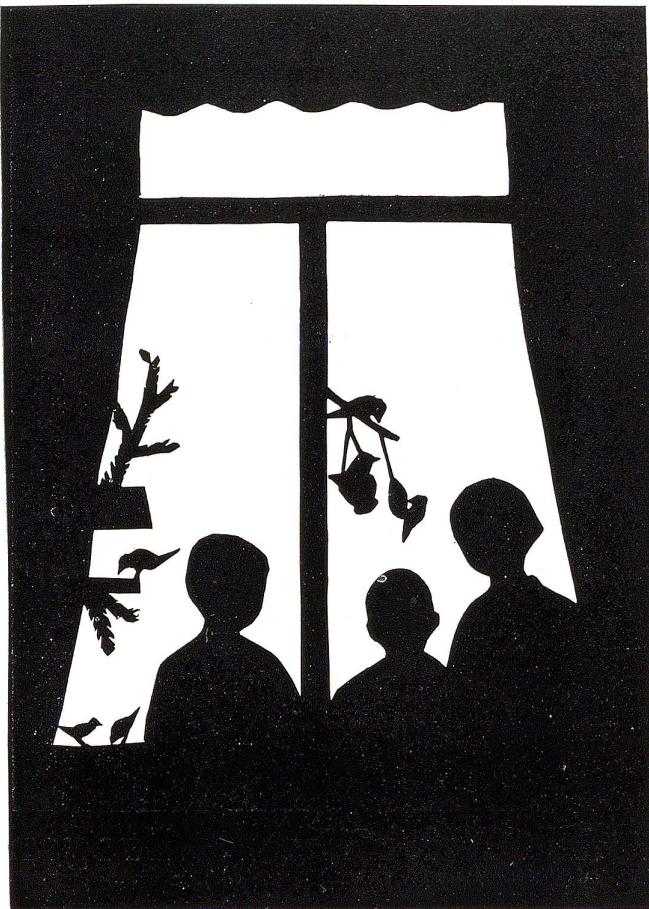
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gedichte von Frida Hilty-Gröbly

### D'Vögeli vor em Fensdter

Vorosse schneit's und strublet's bös,  
de Weenter isdh jetzt do;  
im Ofe chnischtret loschtig 's Füür,  
wie isdh me dröber froh!

Doch d'Vögeli, wo nöd wie meer  
e warmi Stobe hand,  
die früred gwöss und fended nünt  
uf dem verschneite Land.

„Ehr arme, dline Vögeli,  
ehr muend nöd Hunger haa;  
e Hüsli isch för eu bereit  
mit Tannezwiigli draa!“

Und d'Meisli, d'Finkli flatt'red bald  
vom Bomm a's Fenschter hee,  
am dline Säckli shaukled si,  
wend gern e Nößli neh.

„Ehr Gäschtli, dhommed jede Tag!  
Mer wend eu Fuetter gee;  
mer hand eu gern; wenn's Früelig isch,  
denn singed ehr so schöö!“

### Wenn de Früelig diont . . .

Höörsch die Wassertropfe risle,  
wenn de Schnee vom Tadi vergoht?  
Höörsch es i de Pfätte singe,  
wenn d'Sonn hööd am Himmel stoht?  
„s tauet, 's tauet!“ heißt da Liedli,  
„und de Weenter isdh verbii;  
's hendersdt Fleckli Schnee mues schmelze  
i dem helle Sonneschii!“

Au im Gäärtli weerd's bald oober,  
do mues au de Schnee vergoo;  
ame dline, freie Plätzli  
isdt 's eersdt Blüemli vöre choo.

Höörsch da fui, wiiß Glöggli bimmle?  
s'isdh di gliidh schöö Melodii:  
„Weenter, Weenter, du muesdt wiiche,  
und i lüüt de Früelig ii!“

Uf em Berebomm e-n-Amsle  
trilleret di eerschte Töö:  
„Bis willkomme, liebe Früelig  
O, wie bisdht du doch so schöö!“

### De Chlaus

All Johr wenn scho de 6. Dezember  
a überem Kalender stoht,  
wenn d' Täg send chorz und düschter worde  
und wenn's bald gege d' Wiehnacht goht,  
denn diont dor d' Nadht, uf tunkle Wäge,  
trotz Storm und Räge, Schnee und Wind,  
de Chlaus wiit us em Wald her z' stampfe  
und goht zu groß' und dline Chind.

Er hät eh wiite, brune Mantel,  
wo ehn vom Chopf zun Füesse tedkt,  
und ondrem Bart und de Kapuze  
isdh sis alt Gsicht jo ganz verstedkt.

Sin große Sack chan er kum schleppe,  
vo Öpfel, Nösse-n-isdt er schwer,  
er treit dezue e langi Ruete,  
so polderet er scho dether.

I hör ehn dosse-n-uf de Stäge,  
jetzt lüütet er und dhlopft aa. –  
I spüer mis Herzli sterher dhlopfe,  
wil i nöd immer gfolget ha.